

## Absturzgefahr inbegriffen

High-tech-Party: Ballroom TV

Klick, macht der kleine Plastikfernseher. Eine ganze Wagenladung leise surrender Personalcomputer und vielteiliges Gehänge aus elektronischem Kabelwirrwarr und Kleinbildmonitoren ziert die Tanzfläche der Schöneberger Discothek 90°. Noch mal Klick, und Karel Dudesek von der Hamburger Künstlergruppe „Ponton“ blinzelt unter dem Rand seiner Zipfelmütze hervor. Klick, klick, über die Kathodenstrahlröhre des Monitors huschen ein paar Bilder. Vorbereitungen für das multimediale Partyprojekt „Ballroom TV“. Die Party als Medium: High-tech gestylte Zentraleinheiten und blauschimmernde Bildschirme sollen den Nachtclub in der Freitagnacht in eine interaktive Projektionsfläche des „Cyber TV“ verwandeln.

Die Simulationstechnik der Cyberspace-Technologie als „kollektives Erlebnis“ verspricht „Ballroom TV“-Ausrichter Herbert Schmitz von der „Tanzstelle“ für seine Party-Glotze. Denn im Gegensatz zur künstlichen Wirklichkeit des Cyberspace-Helms können per „Cyber TV“ angeblich ganze Rudel von Nachtschwärmern die simulierten Kunstwelten der Rechner bevölkern.

Kernstück der Installation ist die „Bluebox“, ein mit blauem Stoff ausgelegter Raum, in dem medienhungrige Gäste vor elektronische Bildtapeten projiziert werden können, wie die Fernseh-Meteorogen vor die Wetterkarte. Hier soll das Publikum frei walten und schalten, um sich unter Lustgewinn irgendwie ins Computerbild einzubringen.

Zusätzlich zum computergesteuerten Endmix addieren sich weiterhin Grafiken, die Musik von DJ Parry Dee und die medialen Botschaften, die ein Mitglied von „Ponton“ während der Party mit einem externen Bildtelefon überall in Berlin einzusammeln versucht. „Das ist“, sagt Karel Dudesek, „als ob man ein komplettes Düsenflugzeug hochfährt und startet“. Absturzgefahr inbegriffen.

Der Kabelsender „FAB“ will das virtuelle Nachtleben direkt in den heimischen Fernseher einspeisen. Introvertierte Cybernauten können so ihre multimediale Dröhnung auch per Fernbedienung abrufen: der TV-Sessel als verlängerter Joystick in die digitale Kunstwelt. C.HERZ

*Ballroom TV in der Schöneberger Discothek 90°, Dennewitzstr. 37. Morgen, 23 Uhr, Sendezeit: 1 bis 3 Uhr.*



SZENENWECHSEL • SZENENWECHSEL • SZENENWECHSEL

# Disconacht im Fernsehieber

Eine „90 Grad“-Party will via Bildschirm für mehr Verständigung sorgen

In die Disco? Fernsehen? Oder mal kommunikativ sein? - Eins geht nur? Ach was: Alles zusammen und gemeinsam ist viel aufregender.

„Ballroom TV“, eine „Multimedia“-Veranstaltung des Hamburger Medienkünstler-Kollektivs „Ponton“, wird heute und morgen im „90 Grad“ (Dennewitzstraße 37) geballt neue Techniken auf ein gebanntes Party-Publikum loslassen in der Hoffnung, die Gäste auch zur Teilnahme am avancierten Spektakel bewegen zu können. Daß „Tresor“-DJ Motte, der jeweils vor und nach der „Ponton“-Performance Platten auflegt, möglicherweise mehr junge Techno-Freaks in die Schöneberger Disco zieht als eingeweihte Technik-Intellektuelle, ist dabei durchaus beabsichtigt. „Wir wollen genau das Publikum“, stellt Salvatore Vanasco vom „Ponton Entertainment System“ klar, „und dann wollen wir sehen, wie weit wir die Kids aus ihrer passiven Betrachter- und Konsum-Haltung rauskriegen.“

Der Aufwand zur Aktivierung des Publikums ist jedenfalls enorm. Insgesamt 13 Leute werden dafür sorgen, zwei große Fernseh-Screens im „90 Grad“ live ständig mit neuestem Bild- und Informationsmaterial zu versorgen und parallel mit Dance-Beats die nötige Begleit-Atmosphäre zu schaffen.

Dabei tummelt sich auf den Monitoren und den Großbildwänden immer Verschiedenes gleichzeitig: Einige Computeranimationsteile hat die „Ponton“-Crew schon in Hamburg vorproduziert. Dazu kommen Live-Aufnahmen aus verschiedenen Winkeln des Clubs und der gesamten Stadt, die während der Performance von zwei Teams mit Bild-Telefonen durchstreunt wird. Außerdem schneidet eine weitere Club-Kamera Menschen aus einer separaten Bluebox auf den Fernsehschirm. Und auch Texte kommen nicht zu kurz: Wer von zu Hause aus Kommentare abgeben will, während er die Live-Übertragung der Veranstaltung auf dem Kabelkanal FAB verfolgt, kann sich via Telefon oder

Computer-Mailbox in die Schaltzentrale wählen. Was dann von all dem angebotenen Bild- und Wort-Material tatsächlich auf den Screens erscheint, entscheiden schließlich die Bild-Mixer von „Ponton“.

Damit die eingesetzte Medienmasse nicht regellos durch die Kanäle geht, haben die Technikkünstler zehn Themen (wie „Krieg“, „Liebe“ oder „Deutschland“) für jeweils zehn Minuten vorgesehen, von denen das Publikum, die Bilder, Beats und die drei Performer jeweils handeln sollen. Aber im Mittelpunkt des Spektakels steht das Medium selbst: „Ponton“ will Fernsehen nicht länger nur dem Konsum überlassen. „Die Bildschirmoberfläche“, schwebt Vanasco vor, „muß wie in den ersten Entwicklungen der 40er Jahre wieder als Kommunikations-treffpunkt genutzt werden.“

**Merten Worthmann**

Jeweils ab 23 Uhr; Ponton-Performance ab 1 Uhr. Einwahl über Telefon: W-2 62 69 27; Bildtelefon: -28; Mailbox-Chatlines: -29/30.